

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 1

Artikel: Erweiterung des Studentenhauses der Technischen Hochschule Stockholm = Agrandissement du home pour étudiants de l'école polytechnique de Stockholm = Extension to the student's hostel of the Technical College, Stockholm

Autor: Zietzschmann, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erweiterung des Studentenhauses der Technischen Hochschule Stockholm

Agrandissement du home pour étudiants de
l'école polytechnique de Stockholm

Extension to the students' hostel of the Techni-
cal College, Stockholm

Architekten: Sven Markelius,
Bengt Lindroos,
Stockholm

Aufgabe

Das aus internationalen Publikationen bekannte Studentenheim der Technischen Hochschule in Stockholm wurde 1930 von Uno Ahrén und Sven Markelius erbaut. Die Erhöhung der Studentenanzahl an sämtlichen Fakultäten der Hochschule (vor drei Jahren wurde z. B. infolge der Hochkonjunktur der Beschluß gefaßt, die Anzahl der Architekturstudierenden pro Kurs zu verdoppeln; die Hochschule arbeitet nach den Prinzipien des Numerus clausus) führte es mit sich, daß das Studentenheim schon bald nach dem Kriege zu eng wurde. Glücklicherweise verfügt die Hochschule innerhalb der zirka 10 km breiten Grünzone nördlich der Stadt, an deren Rand sie liegt, über beinahe unbeschränkte Erweiterungsmöglichkeiten. 1953 ist der von Sven Markelius und Bengt Lindroos entworfene Erweiterungsbau eingeweiht worden.

Es handelte sich darum, die Eßsäle und Klublokale in direktem Anschluß an die im alten Studentenhaus vorhandenen entsprechenden Räume wesentlich zu erweitern, eine neue Küche auf dem Geschoß der Eßsäle, neue Verwaltungslokale, eine neue Abwartwohnung und schließlich eine große Anzahl von neuen Studienzellen zu schaffen. Der Neubau führte automatisch den teilweisen Umbau des alten Studentenhauses mit sich.

Lösung

Das bestehende Studentenheim enthielt im Erdgeschoß eine Eingangshalle und die Küche, im 1. Stock im wesentlichen Eßsäle und im 2. Stock eine Bibliothek und Verwaltungslokale. Die Architekten haben die Nordwestwände des bestehenden Eßsaales zum größten Teil ausgebrochen und einen flächenmäßig etwas größeren neuen Eßsaal mit einem breiten Fenster gegen Südwest angebaut. Die neue Küche befindet sich in direktem Anschluß an diese Eßsaalgruppe und liegt gegen Nordosten. In einem Anbau folgt ein kleiner Eßsaal mit einem neuen Treppenhaus. Im 1. Geschoß des Altbaues sind im übrigen Verwaltungslokale der Studentenorganisationen untergebracht worden.

Das neue Treppenhaus an der Westecke des Anbaues steigt aus einer geräumigen Garderobehalle im Erdgeschoß auf, die von einem

zweiten neuen Eingang erreichbar ist. Neben diesem Eingang liegt im Erdgeschoß die Redaktion der berühmten Studentenzeitschrift »Blandaren«, eine Zeitschrift, die erscheint, um die Diplomreise der jeweiligen Schlußsemester zu finanzieren. Inserenten sind vor allem die Bau-firmen des Landes; die Inserate werden von begabten Diplomanden auf humoristischer, zum Teil derber Basis gezeichnet. Zusammen mit dem jedes Jahr stattfindenden »Ball fleuri« der Architekturabteilung werden auf diese Weise die jeweils bis nach Italien oder Spanien führenden Diplomreisen finanziert.

Unter dem neuen Eßsaal liegen eine Turnhalle mit Umkleideräumen und Toiletten sowie weitere Administrationsräume. Das Erdgeschoß des Altbaues, das früher die Küche enthielt, beherbergt heute neben der alten Eingangshalle einen Verkaufsraum für Studienschriften, eine geräumige Garderobeanlage und Klubräume. Beide Treppenhäuser führen vom 1. Geschoß hinauf in ein 2. Geschoß, das vor allem den oberen Teil der beiden Eßsäle enthält, dazu im Altbau die alte Bibliothek, dann anschließend, gruppiert um eine Südterrasse, eine geräumige Zeitungshalle und im Neubau, gelegen über der Küche, einen Klubraum, einen Radio- und Musikraum. Gegen den neuen Eßsaal ist eine Galerie mit Bridge- und Schachstischen angeordnet sowie gegen Nordosten ein erweiterter Korridorraum, in dem ein Billardtisch steht. Von der Galerie und dem neuen Treppenhaus aus erreicht man, angelegt über dem gegen den Garten liegenden niedrigen Teil des neuen Eßsaales, eine Abteilung mit 15 Studienzellen. Die Abwartwohnung befindet sich über dem kleinen Eßsaal im Anbau. Neuer und alter Eßsaal haben eigene Operateurrakablen für Kinoapparate; sie sind durch eine Faltwand voneinander abtrennbar.

Im Keller befindet sich unter dem nordöstlichen Teil des Neubaus eine Personalgarderobe, die Waschküche sowie der Gemüseraum und Keller der neuen Küche, letztere direkt erreichbar von einer eigenen Kücheneinfahrt.

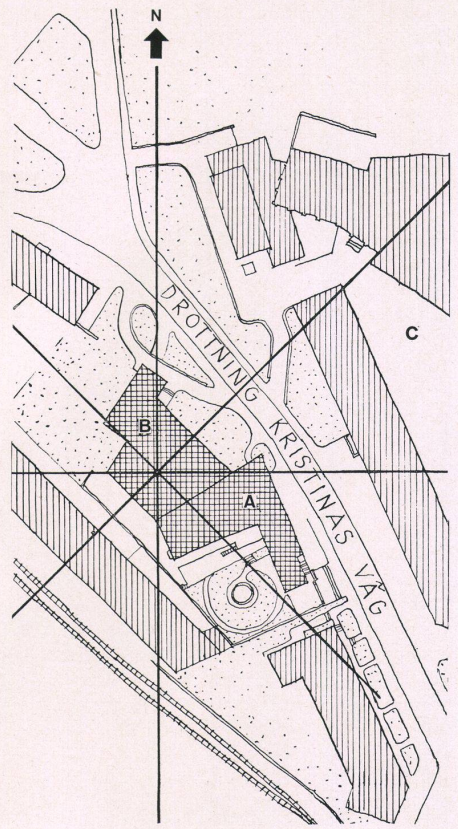
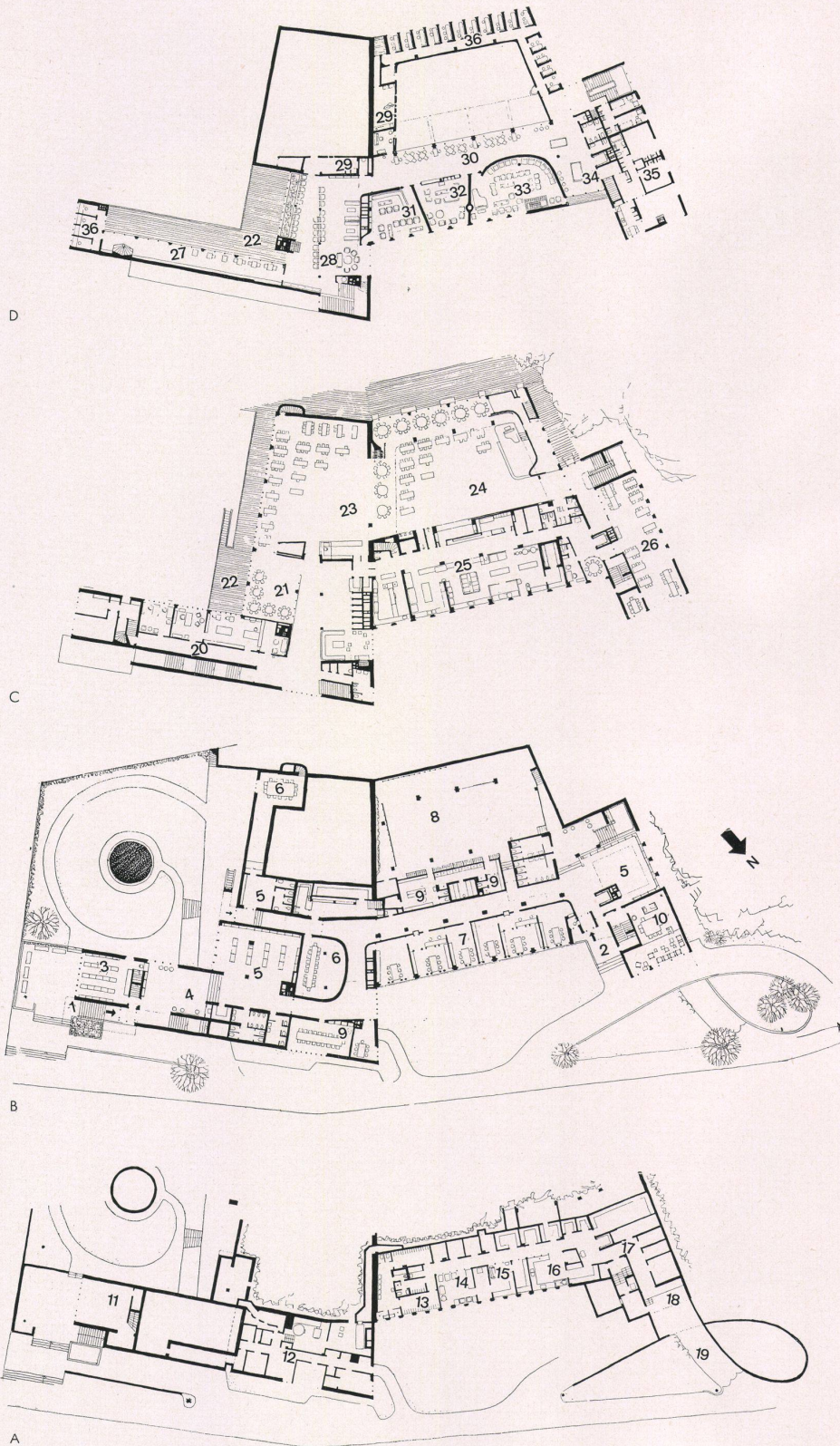
Während das 1930 erbaute Studentenheim eine sehr strenge und spartanische, mit großen geschlossenen Wandflächen arbeitende Architektur zeigt (im selben Jahr lenkte die von Gunnar

Oben / En haut / Top:

Gesamtansicht des Studentenheimes von Norden. Links der Altbau, in der Mitte der Bau mit Küche, neuem Eßsaal und Studiengeschoß.

Vue totale prise du nord du home pour étudiants.

General view of the students' hostel from the north.



Situationsplan / Plan de situation / General plan 1:2000

- A Altes Studentenheim / Ancien home pour étudiants / Old students' hostel
- B Erweiterungsbau / Agrandissement / Extension
- C Technische Hochschule / Ecole polytechnique / Technical college

A
Grundriß Untergeschoß / Plan du sous-sol / Basement-floor plan 1:800

B
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Ground-floor plan 1:800

C
Grundriß 1. Stock / Plan du 1er étage / 1st floor plan 1:800

D
Grundriß 2. Stock / Plan du 2e étage / 2nd floor plan 1:800

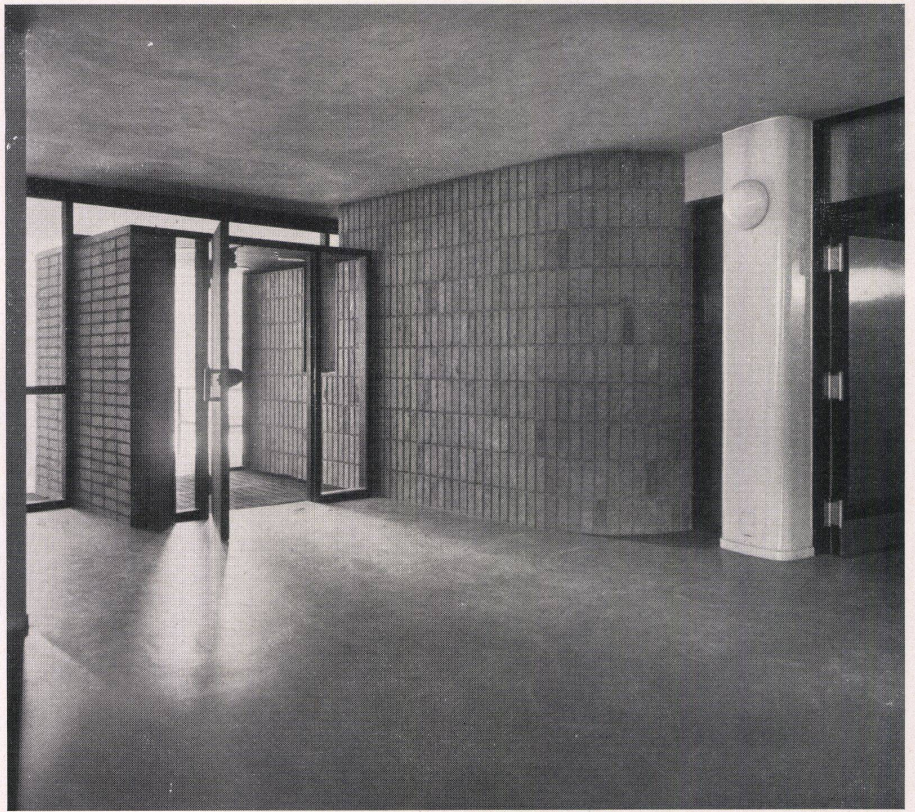
- 1 Eingang altes Studentenheim / Entrée de l'ancien home pour étudiants / Entrance to the old students' hostel
- 2 Eingang neues Studentenheim / Entrée du nouveau home pour étudiants / Entrance to the new students' hostel
- 3 Studienschriftenverkauf / Vente de matériel d'étude / Sale of text-books
- 4 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
- 5 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom

- 6 Sitzungszimmer / Salle de conférences / Conference room
- 7 Verwaltung / Administration
- 8 Gymnastikhalle / Salle de gymnastique / Gymnasium
- 9 Umkleideraum mit Sauna / Garderobe avec sauna / Changing room with Finnish bath
- 10 Redaktion der Zeitschrift »Blandaren« / Rédaction du journal »Blandaren« / Editor's office of the "Blandaren" magazine
- 11 Lager von Studienschriften / Entrepôt de matériel d'étude / Store of text-books
- 12 Heizung / Chauffage / Heating
- 13 Umkleide- und Waschräume für Personal / Garderobe et toilettes du personnel / Changing- and wash rooms for the staff
- 14 Waschküche / Buanderie / Laundry
- 15 Glätteraum / Salle de repassage / Ironing room
- 16 Gemüsereinigung und Vorräte / Préparation des légumes et provisions / Cleaning of vegetables, stores
- 17 Warenempfang / Réception de la marchandise / Goods delivery
- 18 Warenanlieferung / Distribution de la marchandise / Goods distribution
- 19 Autorampe / Rampe pour automobiles / Vehicle ramp

- 20 Verwaltungsräume der Studentenschaft / Salles de l'administration des étudiants / Administration rooms of the students' organisation
- 21 Café / Snack bar
- 22 Terrasse / Terrace
- 23 Bestehender Eßsaal / Ancien réfectoire / Existing dining hall
- 24 Neuer Eßsaal / Nouveau réfectoire / New dining hall
- 25 Küche / Cuisine / Kitchen
- 26 Kleiner Eßsaal / Petit réfectoire / Small dining hall
- 27 Bibliothek / Bibliothèque / Library
- 28 Zeitungshalle / Salle des journaux / Newspaper room
- 29 Operateurkabine / Cabine de l'opérateur / Operator's cabin
- 30 Spielgalerie / Galerie de jeux / Games gallery
- 31 Klubraum / Club / Club room
- 32 Radioraum / Salle de la radio / Wireless room
- 33 Musikraum / Salle de musique / Music room
- 34 Billardecke / Billard / Billiards corner
- 35 Abwartwohnung / Appartement du concierge / Caretaker's flat
- 36 Studienzellen / Cabinet d'étude / Study cubicles

Asplund geschaffene Stockholmer Ausstellung das Interesse eines internationalen Publikums auf sich und leitete für Skandinavien eine völlig neue Architekturepoche ein), spiegeln sich im neuen Bau die seit 1930 verflochtenen zweieinhalb Jahrzehnte der schwedischen Bauentwicklung deutlich ab. Die einfachen und geschlossenen Putzflächen sind ersetzt worden durch eine reichere und kräftigere Profilierung der Fassaden, ein Teil der Außenwände ist sehr stark aufgelöst. Aus Materialgegensätzen (Putz, Rohbeton, Holz, Sichtmauerwerk und Stahl) ergeben sich starke Spannungen. Mit besonderer Sorgfalt ist die Nordwand des Anbaues im neuen Teil gelöst worden. Hier sind künstlerische Kräfte am Werk gewesen, die ihre Quellen aus der modernen Malerei herleiten.

Schöne Raumwirkungen ergeben sich durch die Ausbildung des neuen Eßsaales mit dem niedern Teil gegen Südwesten und der Spiegalerie auf der gegenüberliegenden Seite. Diese Galerie erhält zusätzliches Licht durch ein eigenes, entlang dem ganzen Eßsaal geführtes Dachfenster. Neben verputzten Flächen haben die Architekten in starker Ausnützung der Materialgegensätze unverputzte Backsteinwände und lasierte Holzpartien sowie Eisentüren und -fenster verwendet. Die Vorhangstoffe sind zum Teil von Sven Markelius selbst komponiert. Von besonderem Reiz ist die Reihe der verschiedenen Klubräume im 1. Stock. Für die Wände des Musikraumes wurden unverputzte perforierte



1
Neuer Eingang mit Windfang. Schreinerarbeit schwarz gebeiztes Eichenholz, Wände: roter Sichtbackstein. Boden: graue Plastikplatten. Natur-Deckenputz.

Nouvelle entrée avec tambour.
New entrance with porch.

2
Teil der Südwestfassade mit Eingang zur Gymnastikhalle. Graugelber Terrassputz, roter Sichtbackstein, lasiertes Eichenfastäfer. Fenster im Skeletteil sowie Dachabdeckung und Sockel schwarz gestrichen. Links Treppenhausfenster. Partie de la façade sud-ouest et entrée de la salle de gymnastique.

Detail of the south-west elevation with entrance to the gymnasium.

Backsteine verwendet, welche eine sehr gute akustische Wirkung ergeben; ein großes Cheminée sorgt für eine besondere Stimmung in diesem Musikraum. Die originell ausgebildete Haube besteht aus schwarz gestrichenem Blech, Feuerstelle und Holzplatz aus Rohbacksteinen. Die Möblierung wurde durchgehend von den Architekten entworfen, besondere Sorgfalt galt auch den Beleuchtungskörpern.

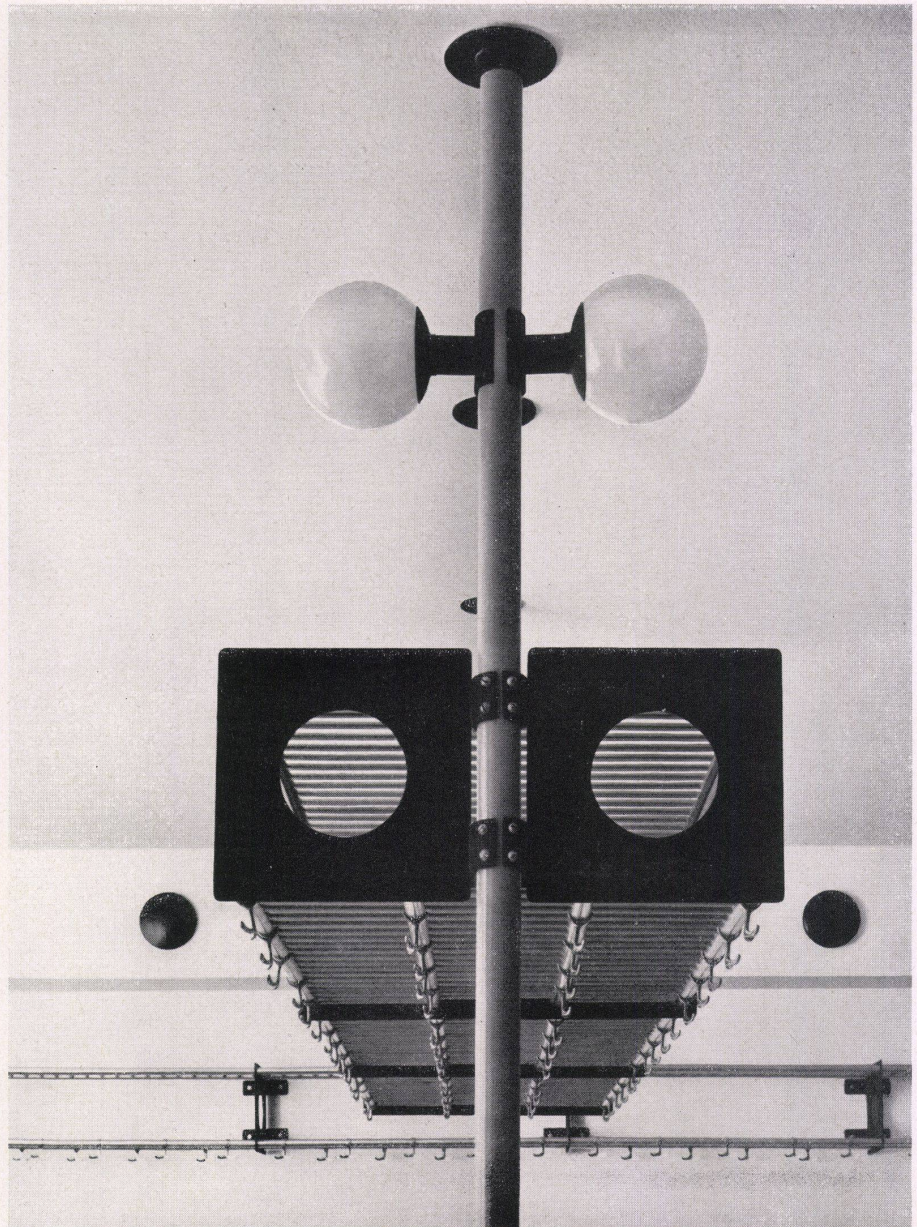
Konstruktion

Der Bau ist in armiertem Beton mit Außenisolierung aus Siporex ausgeführt. Die Fassaden sind zum Teil als Skelettkonstruktionen mit Ausfachungen in Backstein oder Holz erstellt. Das Gebäude ist mit Terrasit verputzt, Sockel und Außentreppen beim Haupteingang bestehen aus Granit, im übrigen aus asphaltgestrichenem Beton, gegossen gegen gehobelte Schalung mit innerer Korkisolierung. Die Böden bestehen aus Gummi, Plastikplatten und Eichen- oder Buchenparkett. Im Musikraum liegt ein Spannteppich.

Mit diesem Bau hat Schweden einen nicht unwichtigen Anteil zum Thema »Moderne Architektur« geliefert. Markelius hat zusammen mit Bengt Lindroos bewiesen, daß im heutigen Schweden nicht nur die andernorts oft belächelte, etwas aufgeweichte, manchmal zu dekorativ wirkende Architektur gemacht wird. Das Stockholmer Studentenhaus stellt sich neben die besten in der Zeit von Asplund entstandenen skandinavischen Bauten. Zie.



1



2

1
Radioraum mit Plattenarchiv. Schiebetüre aus Teakholz.
Boden Buchenlamellenparkett. Möbel dunkelblau bezogen.
Salle de la radio avec discothèque.
Wireless room with record store.

2
Garderobengestell.
Porte-manteau du vestiaire.
Hat and coat stand.

Halle vor dem alten Eßsaal. Kaminwand roter Backstein mit Donatortafel in Silber. Übrige Wände und Decke weiß. Pfeiler dunkelgrau. Boden belegt mit grünen Gummiplatten. Vorhang »Modulor«: Schwarz, Braun und Gelb auf Weiß gedruckt.

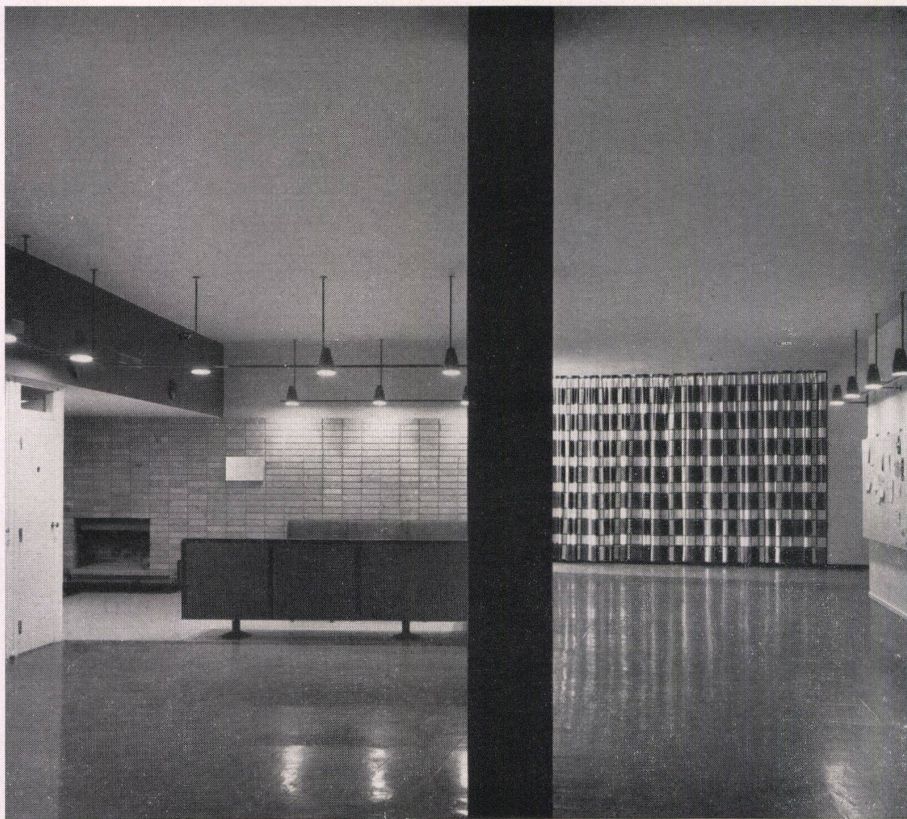
Hall devant l'ancien réfectoire.

Hall outside the old dining hall.

Zeitungshalle mit Buchbrettern aus schwarzgebeizter Eiche, rotgestrichenen Rohrständern und graugestrichenem Pfeiler. Boden dunkelblauer Gummibelag.

Salle des journaux.

Newspaper hall.



Nordostfassade des Neubaufüßels. Im Erdgeschoß »Blandaren«-Redaktion, darüber kleiner Eßsaal und Abwartwohnung. Stahlfenster mit Holzbrüstungen.

Façade nord-est de l'aile de l'agrandissement.

North-east elevation of the new wing.